

Stefan-Jäger-Kalender 2002



Stefan Jäger: Der Kukuruzziwler

Die Mitteilung über die Herausgabe eines weiteren Stefan-Jäger-Kalenders durch die Landsmannschaft in der vergangenen Ausgabe der Banater Post hat bei unseren Lesern ein großes Echo gefunden. In nur wenigen Tagen wurden über 200 Exemplare des neuen Kalenders bestellt. (Die Zusendung der bestellten Kalenderexemplare erfolgte beginnend mit dem 1. November.)

Die Bilder des Banater Künstlers erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Stefan Jägers Gesamtwerk ist eine facettenreiche Darstellung der Lebenswelt der Banater Schwaben. Es sind Bilder einer vergangenen Welt, so wie sie vielen unserer Landsleute heute noch in Erinnerung ist. So gesehen kommt dem neuen Kalender eine wichtige dokumentarische Funktion zu. In die vorliegende Neuerscheinung wurden 13 Reproduktionen weniger bekannter Werke des Malers aufgenommen: Ölmalerien und Aquarelle.

Der Stefan-Jäger-Kalender 2002, der sich auch vorzüglich als kleines Geschenk eignet, kann bestellt werden bei Landsmannschaft der Banater Schwaben, Sendlinger Straße 46, 80331 München. Preis 16 DM zuzüglich Portokosten.

Sammelbestellungen sind zu empfehlen, da so Portokosten eingespart werden können.

Kultur- und Dokumentationszentrum der Banater Schwaben

Wichtige Begegnungs- und Veranstaltungsorte

Vor knapp Jahren haben in Ulm das Kultur- und Dokumentationszentrum der Banater Schwaben seine Tätigkeit auf. Das in der Donaubetten untergebrachte Zentrum hat sich in dieser kurzen Zeit zweier wichtigen Schrittschritte von unseren Verbandsgeliebten Kulturarbeit entwickelt. Kennzeichnend für das Zentrum ist die Schließung und die immer größer werdende Sammlung von Begegnungsorten der Art zum kulturellen Leben der Banater Schwaben in Ulm. Auch ist das Kultur- und Dokumentationszentrum zu einer wichtigen Begegnungs- und Veranstaltungsorte geworden.

Einen guten Zuspruch beim Publikum fand die 1999 gestartete Fortsetzung im Rahmen derer monatliche Persönlichkeiten zu Fragen der Geschichte, Kunst und Literatur des Brauchens und der sozialen Problemen Stellung nahmen. Ausstellungen, Gedenkfeiern, Dichtungen und Jugendseminare rundeten das Veranstaltungsangebot ab. Durchsichtlich nahmen je Veranstaltung 40 bis 60 Personen teil.

Die Tätigkeiten des Kultur- und Dokumentationszentrums wurden fast ausschließlich aus Spendenquellen finanziert. Unterstützung kam auch von der Patenschaft Ulm

und vom Land Baden-Württemberg. Viele Heimatortsgemeinschaften, Kreisverbände und Privatpersonen haben im zurückliegenden Jahr beachtliche Summen gespendet. Von größter Bedeutung für die Verwirklichung der Dokumentationsstelle des Zentrums sind die vielen eingegangenen Sachspenden. Darunter schriftliche Dokumente, Bücher, alte Ansichtskarten, Fotos, Nachlässe und andere Dinge zu dem kulturellen Leben der Banater Schwaben. Der Bundesverband der Landsmannschaft der Banater Schwaben dankt auch auf diesem Wege nochmals allen Spendern herzlich.

Mit einer Sach- oder Geldspende können auch Sie dazu beitragen, dass das Zentrum auch künftig seiner Aufgabe als wichtiger Mittelpunkt der Banater Schwaben gewidmet werden kann.

Zusendungen überweisen Sie bitte auf das Sonderkonto der Landsmannschaft der Banater Schwaben, Kulturzentrum Ulm, Kontonummer 1800180000 bei der HypoVereinsbank München, BLZ 720 202 01.

Dieser Ausgabe der Banater Post liegt ein glorreicher Spendenaufruf mit Zeichnungen bei.

Fortsetzung von Seite 1

Rechte für deutsche Zwangsarbeiter

Andere Opfergruppen, z.B. die nach dem Gesetz zur Regelung der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts in der Sozialversicherung oder nach dem Zweiten SED-Unrechtsabergesetz, finden zumindest Berücksichtigung im Rentensystem, während für deutsche Opfer von Zwangsarbeit und Deportation keine adäquate Leistung vorhanden ist. Die Anerkennung von Ersatzrenten erfasst nur in wenigen Fällen den gesamten Zeitraum der unentgeltlichen Zwangsarbeit und kompensiert in keiner Weise das erlittenen Leiden.

Hier klafft eine erhebliche Gerechtigkeitslücke. Eine sachliche Rechtfertigung für die unterschiedliche Bewertung der Zwangsarbeit je nach Opfergruppe darf es unter Menschenwürdegesichtspunkten nicht geben.

Alle diese betroffenen Menschen stehen in hohem Alter. Sie verdienen und brauchen eine

humanitäre Geste der Gerechtigkeit und Anerkennung ihres Schicksals.

Der Bund der Vertriebenen fordert für die deutschen Zwangsarbeiter, die Zeilen der Zwangsarbeit rentensteigernd wie folgt zu berücksichtigen: Bei Zwangsarbeit unter zwei Jahren eine monatliche Rente von 50 DM in Anlehnung an das Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz bzw. Häftlingshilfsgesetz, bei Zwangsarbeit bis zu fünf Jahren 100 DM, bei Zwangsarbeit über fünf Jahre 150 DM.

An den Nachweis der Zwangsarbeit dürfen wegen des Beweisnotstandes, in dem sich die meisten ehemaligen Zwangsarbeiter befinden, keine hohen Anforderungen gestellt werden. Die Gleichheitsmachung muss genügen.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, diese Schicksale zur Chefsache zu machen.

Mit freundlichem Gruß
Erika Stenbach MdB

Lesung mit Stefan Heinz-Kehrer

Am 16. November wird der Banater Schriftsteller Stefan Heinz-Kehrer Gast im Kultur- und Dokumentationszentrum in Ulm sein. Er wird im Rahmen einer Dichterlesung aus seinem neuesten Buch „Im Zangengriff der Zeiten – ein junges Leben in kurzen Geschichten“ lesen. Die Veranstaltung, zu der alle Landsleute herzlich eingeladen sind, findet um 19.30 Uhr im Kultur- und Dokumentationszentrum, Schillerstraße 1 in Ulm statt (Eingang im Hof der Donaubetten).

Heinrich Lauer liest

Der Journalist und Buchautor Heinrich Lauer wird am 8. November um 19 Uhr im Haus des Deutschen Oelens in München aus seinem neuesten Buch „Versicht, Adjektive, Rumänendeutsche, Grenzgänge“ lesen. Das kürzlich im Verlag „Südostdeutsches Kulturwerk“ erschienene Buch enthält Reportagen, Essays, Porträts und ein Interview. Bei der Lesung wird der Autor auf Wunsch auch Bücher signieren.

Vertreibung und Deportation

„Blinde Flecken der Geschichte“ nennt sich das Symposium, dass vom 8. bis 10. November in Berlin vom Bürgerbüro Berlin e.V., dem Zentrum Karte Warschau, dem Verein Memorial, der Schriftstellerin Freya Klier, der Historikerin Doris Liebermann und der Journalistin Margit Miesega veranstaltet wird. Das Symposium thematisiert bisher kaum bekannte Aspekte von gewalttätigen Bevölkerungsbewegungen während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Organisatoren des Symposiums fühlen sich der historischen Wahrheit verpflichtet und wollen die Sensibilisierung für die Gefährdung von Frieden und Rechtsstaatlichkeit durch ethnische und politische motivierte „Störungen“ stärken. Tagungsort ist die Vertreibung des Freistaates Thüringen in Berlin, Mohrenstraße 64. Anmeldungen und weitere Ankünfte beim Bürgerbüro (Tel. 030/4694900).



Ausschnitt aus einer der wertvollen alten Landkarte aus der Sammlung von Gisela und Ewald Böss (Wien). Die Karten wurden dem Kulturzentrum 1999 geschenkt.

Spenden für das Kultur- und Dokumentationszentrum der Banater Schwaben

Der Bundesverband der Landsmannschaft der Banater Schwaben ruft die Landes-, Kreis- und Ortsverbände sowie die Heimatortsgemeinschaft der Landsmannschaft auf, das Kultur- und Dokumentationszentrum der Banater Schwaben in der Donaubetten in Ulm zu unterstützen. Dieses neue Zentrum soll ein Anker und eine Bibliothek hervorbringen, um dieses Zentrum zu einem wichtigen Mittelpunkt der Banater Schwaben werden. Dabei werden wir von der Stadt Ulm und dem Land Baden-Württemberg unterstützt. Helfen auch Sie, liebe Landsleute, mit Sach- oder Geldspenden, um dieses Zentrum zu einem wichtigen Mittelpunkt der Banater Schwaben werden zu lassen. Geldspenden für diesen Zweck überweisen Sie bitte auf das Sonderkonto der Landsmannschaft der Banater Schwaben „Kulturzentrum Ulm“, Kontonummer 1800 182 889, BLZ 720 202 01, bei der HypoVereinsbank München. Spender mit Beträgen ab 500 DM (Privatpersonen) bzw. 5000 DM (Verbandsleistungen) werden auf einer Ehrenliste im Zentrum verortet. Die Spendenliste wird in der Banater Post veröffentlicht.

Am 22. September fand in Singen das traditionelle Kirchweilfest der Banater Schwaben in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Andreas Renner statt. Der Festzug wurde von der Banater Tanz- und Trachtengruppe gesteuert (im Bild). Über 400 Gäste aus der Bodensee-Gegend nahmen am Fest teil. Ein Bericht über diese Veranstaltung folgt in der nächsten Ausgabe. Foto: Ernst Schön